

Erziehung will gelernt sein

8. Elternbildungsmorgen im Unteramt

Am Samstag wurde in Bonstetten der 8. EIBi-Morgen Unteramt durchgeführt. Der überaus gut besuchte Anlass der Elternräte will mit Referaten und aktiven Workshops Eltern von schulpflichtigen Kindern bei Erziehungsfragen unterstützen.

VON MARTIN MULLIS

Die Elternräte der Unteramt-Gemeinden Bonstetten, Stallikon und Wettwil organisierten auch dieses Jahr den bereits traditionellen Anlass mit Themen, die für Eltern von schulpflichtigen Kindern interessant und alltäglich sind. Der Aufmarsch im Sekundarschulhaus Bonstetten war am Samstagmorgen mit 130 wissbegierigen Personen denn auch beachtlich. Die Veranstalter verlangten für die sechs überaus interessanten Referate mit begleiteten Workshops immerhin einen kleinen Unkostenbeitrag.

Natürlich darf man auch den zeitlichen Aufwand, welche die Erziehungsberechtigten opferten, nicht ausser Acht lassen. Die grosse Anzahl der Besucher darf jedoch ganz sicher als dankbare Anerkennung für das



OK-Präsident Denis Protzmann begrüsst die wissbegierigen Eltern. (Bild Martin Mullis)

vielköpfige Organisationskomitee für ihre Bemühungen gewertet werden.

Sozusagen als Hausherrin hiess die Schulleiterin der Sekundarschule Bonstetten, Beate Kuhnt, die Eltern herzlich willkommen. Sie hielt fest, dass das Elternberatungsprojekt weit über die Region hinaus grosse Beachtung finde. Denis Protzmann, Präsident des 21-köpfigen Organisationskomitees, begrüsst die Besucher zum Elternbildungsmorgen und betonte, wie sehr

er sich über die stets steigenden Teilnehmerzahlen freue.

Lernlust statt Lernfrust

Er dankte allen Beteiligten für die hervorragende Arbeit, insbesondere auch für das grosse Engagement der Schulbehörden.

Die Besucher wurden denn auch nicht enttäuscht, erwartete sie doch nicht nur ein gut organisierter Bil-

dungsanlass, sondern auch sechs Referate von namhaften Erziehungsfachleuten und Lehrpersonen. Die Fachvorträge behandelten Alltagsthemen mit Titeln wie «Lernlust statt Lernfrust», «Pubertät oder die Kunst einen Kaktus zu umarmen» oder «Speed – ist Rasen männlich?»

Grosse Aufmerksamkeit fanden auch die Ausführungen von Walter Minder, Fachpsychologe für Psychotherapie, zum Thema «Geschwister-

streit – Störfaktor in der Familienpolitik». Er verstand es ausgezeichnet, mit vielen anschaulichen und zum Teil amüsanten Beispielen die Konflikte in einer Familie aufzuzeigen und entsprechende Ratschläge beliebt zu machen.

Ziel der Veranstaltung war es, in den auf die Referate folgenden Workshops persönliche Situationen im Plenum zu besprechen und Lösungen zu erarbeiten.